

Abschein:
Zwischen 10 und 7 Uhr.
Unterale
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Umsatz in dieß. Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
15,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Haus.
Für die Königl. Post
vierteljährl. 22 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Unterartenpreise:
Für den Raum eines
geböhlten Bettes:
1 Mgr. Unter "Ginga
sandt" die Bettla-
ge 2 Mgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. September.

— Bis zu der am 8. September vor Sr. Majestät dem König von Preußen stattfindenden Revue werden die Brigadéübungen und kleineren Manövers hier fortgesetzt. Am 3. September beginnt das Bivouac der Truppen. Die Manövers schließen nicht, wie vorher bestimmt war, am 11. September, sondern bereits am 10. September. —

— Se. Maj. der König, welcher vorgestern Nachmittag 2 Uhr von Zschil hier eingetroffen war, hat sich gestern Vormittag halb 8 Uhr nach Großenhain begeben, um dasselbe dort concentrirte Reiterdivision zu inspiciren. —

— Se. R. H. der Kronprinz befand sich in den vergangenen Tagen in Chemnitz, zu Inspection der dort versammelten zweiten Armeebrigade, anwesend. —

— Dem Vereins-Bevollmächtigten bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Breslau, Geheimen Finanzrat, Hauptmann v. d. A. Albert Wilhelm Ludwig von Hale, ist bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Comthurkreuz zweiter Klasse vom Verdienstorden, anstatt des ihm früher verliehenen Ritterkreuzes desselben Ordens verliehen worden.

— Dem Directorium des Albertvereins hat der Commandant der Festung Königstein, Herr Generalmajor v. Rohrscheidt, ein Geschenk von 100 Thalern gespendet. — Herr Major v. Meerheimb, durch den thätigen Eifer bekannt, welchen er in erfolgreichster Weise wohltätigkeiten Zwecken widmet, hat ebenfalls ein von ihm schon angestammtes Capital von 1000 Thalern dem Albertverein als Stiftung überwiesen, mit der Bestimmung, daß dessen Binsen alljährlich an zwei durch Eifer und Treue sich auszeichnenden Pflegerinnen des Vereins als besondere Anerkennung ausgezahlt werden sollen.

— In den Vormittagsstunden des vorgestrichenen Tages ereignete sich beim Aufladen von Sand in der Nähe des Bahnhofes zu Bischofswerda ein bedauerlicher Unglücksfall. Es wurden der 53 Jahr alten Frau Johanne Hörrig dasselbe durch eine herabstürzende Kieswand beide Beine gebrochen, und die Frau des Kutschers Schramm erhielt ebenfalls schwere Verletzungen am Körper dabei. (S. E.)

— Die Einwanderer nach Canada erhielten bisher von der Regierung ein sogenanntes Land- und Passagiergeld. Nachdem jedoch das kanadische Parlament die Fonds hierzu nicht wieder bewilligt hat, ist dasselbe weggefallen. Wir machen Auswanderer nach Canada darauf aufmerksam, daß sie beim Betreten des amerikanischen Bodens nicht ferner auf diese Unterstützung zu rechnen haben werden.

— Die herzoglich Anhalt-Bernburgischen Kassenscheine von 1846, 1852, 1856 und 1859 werden mit dem 31. December 1868 ungültig. Die Staatschuldenfalle zu Bernburg bewirkt bis dahin den Umtausch.

— So herrlich auch der Kurort Teplitz gelegen ist, so segensreich seine Quellen auch auf Tausende von Kranken einwirken, so gehört doch eine Reise per Bahn von oder nach genanntem Bade in gewisser Beziehung zu den unangenehmsten Touren in Deutschland. Wer am vergangenen Sonntage von Teplitz nach Dresden reiste, wird dieser Behauptung sicherlich beipflichten. Der Schnellzug verließ Teplitz früh halb 10 Uhr und langte erst Abends gegen 6 Uhr in Dresden an. Wenn man gesund ist, schönes Wetter hat und überhaupt zum Vergnügen reist, lebt man sich vielleicht über solch unbillige Säumniss hinweg; wenn man aber sieht, wie durch dieselbe Kranken und Wiedergesunde veranlaßt werden, sich mit ihren Kräften und Stärken fast zwei Stunden lang auf einem zugigen, jeden Komfort entbehrenden Bahnhofe herumstoßen zu lassen, wenn man ferner wahen nimmt, wie diese Armen endlich durch eine weitere Verspätung allen Anschluß an andere Züge verlieren und mit großen Kosten und unter heftigen Schmerzen ein unfreiwilliges Nachtquartier zu machen haben, so verdient die Verwaltung der Bahn, welche solche Zustände veranlaßt, die Verurtheilung des Publikums. Die französische Gesellschaft, welche die wichtige Strecke Bodenbach Wien gepachtet und daher zu verwalten hat, möge sich diese Worte zum Heile der leidenden Menschheit zu Herzen und die exakte Verwaltung der ländlichen Nachbarbahn zum Muster nehmen. Dies der fromme Wunsch eines unparteiischen Reisenden.

— Das Guano-Depot der Peruuanischen Regierung für Deutschland (die Firma Würgenbecker Söhne in Hamburg) hat im Auftrage der Peruuanischen Regierung die Preise für Guano um 7 Mark Banco für 20 Centner, das ist 54 Mgr. (unter Berücksichtigung des Courtes für Banco-Zahlung in Hamburg) pro Solzentner, vom 1. September ab erhöht.

— Wir waren in der jüngsten Zeit wiederholt in der Lage, unseren Lesern häufig von in hiesiger Stadt vorgelöschten Eigentumsvorgerichten der verschiedensten Art berichten zu müssen, welche den Umständen nach zu urtheilen, alle von ein und demselben Individuum ausgeführt worden waren. Der Dieb hatte sogar, wie wir auch vor mehreren Tagen mitteilten, einem in Neustadt wohnenden Lohnkutscher eine Equipage,

samt den Pferden gestohlen und letztere in Meissen verkauft. Wie wir erfahren, hat die Nemesis gestern auch diesen frechen Dieb erlegt. Derselbe ist ein von hier gebürtiger Tischlergärtner. —

— Im Laufe des heutigen Vormittags wird an der Terrassenstraße die erste von Herrn Professor Schilling geschaffene Gruppe „der Abend“ auf das Postament kommen, während die andere Gruppe: „die Nacht“ ebenfalls in einigen Tagen ihren Standpunkt gewinnt. Geben wir von den Gruppen eine kurze Beschreibung. Der „Abend“ wird von einem Mann in höherem Lebensalter repräsentirt, der aus einer Weinsschale den Labeurkunst schlürft. Sein kräftig-schönes Haupt ist von einem Scheinkranz umwunden. Die rechts zu seiner Seite stehende weibliche Figur greift in die Saiten einer Mandoline, von deren Klängen ein junges, ein Tambourin haltendes Mädchen sichtbar bewegt wird und sich wohl zum Tanz angeregt fühlt, indem sie sich der Hand des Alten zu entwinden sucht. Das Ganze ist schön und sinnig erdacht und die Ausführung als sehr gelungen zu bezeichnen. Nicht minder vortrefflich ist die „Nacht“, verkörpert durch eine schöne weibliche Figur, die mit ihrem Gewand einen schlafenden Jüngling zu verbüllen bedacht ist. Zur Seite lauft eine den Traum versinnlichende Figur in schöner plastischer Stellung, die dem Schlaf etwas zujusstern scheint.

— Donnernächst wird, wie wir hören, der Schleusenbau von der Stiftstraße nach der Grünestraße und zwar vom Queckbrunnen aufwärts nach der Stiftstraße zu in Angriff genommen werden. Dadurch rückt der große Schleusenbau von der Stiftstraße durch den Herzogin Garten und die Stallstraße nach der Elbe seiner Vollendung immer näher. —

— Auf der Ostra-Allee, sowie hinter dem Postgebäude nach dem Antoniplatz zu ist mit Legung einer Telegraphenlinie begonnen worden. In Verbindung damit steht die projectirte Verlegung der R. Preuß. Telegraphenstation aus dem Postgebäude nach dem Hause Nr. 2 auf der Waisenhausstraße. —

— Obgleich der Winter noch nicht vor der Thür steht, scheint sich auf dem Gebiete wissenschaftlicher Vorlesungen schon einige Regsamkeit zu entfalten. Wie wir hören, will Herr William Luiz, welcher sich als Vorleser Shakespearescher Dramen bereits einen namhaften Ruf erworben, auch hier beginnen. Vielseitige Zeitschriften aus größeren deutschen Städten rühmen die lebensvolle Art seines Vortrags, seine ausgiebigen Stimmmittel und kunstgerechte Bildung derselben. Herr Luiz, welcher seit einer Reihe von Jahren Schauspieler in London war, läßt ebenso gut in englischer, wie deutscher Sprache, und im Ufeln von Volksszenen, z. B. in „Julius Cäsar“ soll er eine große Meisterschaft entwickeln. Die Shakespeare-Verehrer, welche im vorjährigen Jahre den Vorlesungen des Herrn Genée ihre Thilnahme widmeten, folgen vielleicht auch dieser Einladung; denn der Cultus des größten dramatischen Dichters ist ja eine Ehrengasse aller Gelehrten.

— Ein freundliches Bild des ächt kameradschaftlichen Geistes unseres sächsischen Offiziercorps bot vorgestern der Garten und der festlich geschmückte Saal der Restauration zum Feldhüfchen, woebst sich in den Nachmittagsstunden über 200 Offiziere aller Chargen, zumteit den Infanterie-Regimentern 101 und 103, sowie den Schülern angehörig, zu einem geselligen Besammlungs eingefunden hatten, und wobei die Musikschule der Regimenten 101 und 103, sowie des Schülernregiments unter Leitung der Musikdirectoren Trenkler, Köhler und Bendix im Garten sowohl, wie auch später im Saale abwechselnd concertirten. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg beehrte die anwesenden Herren Militärs ebenfalls mit seinem Besuch und nahm wohl über eine Stunde Theil an den Unterhaltungen, welche erst nach 9 Uhr ihren Abschluß fanden.

— Aus Freiberg berichtet man den „Chemnitzer Nachr.“ eine exorbitante Polizeigeschichte. Bei einem dortigen Diebstahl waren u. s. auch Coupons von Gründungsobligationen wohl heissen: Landrentenbriefe weggekommen. Der Handschuhmacher B. hatte bei der Gattin eines geachteten Geschäftsmannes vergleichbare Coupons gesehen, und 2 Polizeidienner waren in dessen Folge mit den nötigen Recherchen beauftragt worden. Dieselben begaben sich darauf ohne Weiteres in deren Wohnung, welche überdes gar nicht in dem der städtischen Polizei unterstullen Stadtgebiete, sondern in einem dicht angrenzenden Dorfe gelegen ist, daß eine eigene Polizei hat. Auf Befragen räumte die Frau ein, einen betrüglichen Coupon, welchen sie von ihrem eben abwesenden Manne erhalten habe, bei B. als Zahlung offeriert zu haben; es sei dies jedoch acht Tage vor dem fraglichen Diebstahl gewesen, auch habe sie den Coupon so-oret danach in einem von ihr bezeichneten Schnittwarengeschäft in Zahlung gegeben, und sie müsse bitten, daß man sich dort zunächst erkundige. Die Frau wurde jedoch verhaftet und zum großen Erstaunen der Ummwohnenden abgeführt. Auch bei B., zu welchem sie befußt ihrer Recagoziehung geführt wurde, blieb ihre Bitte, zunächst in der unmittelbar gegenüber liegenden Schnittwarenhandlung Erklärung einzuziehen, un-

beachtet, und der Zug setzte sich nach dem Polizeiamte in Bewegung. Dort wurden natürlich von dem humanen oberen Beamten sofort die von der Frau erbetenen Recherchen ange stellt, und es ergab sich hierbei nicht nur, daß die angegebene Differenz bezüglich der Zeit in Wahrheit vertrühe, sondern es stellte sich auch heraus, daß der in der Geschäftsläufe noch vorhandene Coupon eine ganz andere Nummer trug als die gestohlene. Die Frau wurde natürlich sofort entlassen. Wer aber beschreibt ihr Erstaunen, als sie, zu Hause angelommen, findet, daß die Polizisten inzwischen auch vollständige Haus suchung in der Wohnung gehalten, sogar ihres Mannes Briefe und Geschäftsbücher, die natürlich auch Geschäftsgesetzmäßigkeiten enthalten, durchstöberten. Der Ehemann hat bei seiner Rückkehr sofort Bestrafung der Schuldigen beantragt und man ist auf den Ausgang der Sache gespannt.

— Sehr wünschenswerth für sämmtliche Bewohner des engl. Viertels würde es sein, wenn unser Wohl. Stadtrath baldigst den Durchbruch der Straße, bewilligen wollte, da diese die einzige anständige Verbindungsstraße zwischen Stadt und Vorstadt bildet, und man nicht, wie dies täglich auf den beiden Oberseegassen den einzigen jetzt bestehenden Verbindungsstraßen vorkommt, Gefahr läuft, übersfahren zu werden, oder sonst zu verunglücken.

— Eines zahlreichen Besuches erfreute sich die Benefiz-Vorstellung des Herrn Flank im Sommertheater am Dienstag Abend. Es hatte sich ein höchst dankbares Publikum eingeschlossen, das Darstellung und Musik mit allzeitigem Applaus belohnte. Die Operette „Die schöne Galathée“ hat durch das vortreffliche Spiel der Damen Weirauch und Mangoldt ihren Reiz bisher fort und fort bewahrt.

— Der neuerdings vielgenannte Geh. Regierung-Rath Dr. Sieber, Chef der Geheimpolizei in Preußen, wird mit mehreren Unterbeamten nächsten Sonntag in Dresden erwartet.

— Der frühere Franziskanermönch Pater Cl. Jäger ist nicht, wie wir neulich mitteilten, bereits zur protestantischen Kirche übergetreten, gedenkt jedoch diesen Schritt in den nächsten Tagen zu thun. Derselbe war einer der beliebtesten böhmischen Volkschriftsteller, der „Prager Bote“, viele böhmische Volksbücher u. s. w. enthielten von ihm eine große Reihe sehr beifällig aufgenommener Erzählungen, Novellen u. s. w. Der Schritt, zu welchem sich der Herr Pater entschloß, tritt umso mehr als das Product eigensten Nachdenkens hervor, als er damit einer sehr befraglichen Existenz den Rücken lehrt und nunmehr wieder ganz darauf angewiesen ist, sich eine bürgerliche Existenz zu gründen. Dem Vernehmen nach durchzieht neuerdings eine ganz eigenhümliche Bewegung den katholischen Clerus und die Bevölkerung Böhmens. Das Jahr 1866, welches den Böhmen den bisher ungewohnten Anblick protestantischer Heere, Sachsen wie Preußen brachte, hat eine ganze Reihe Irthümer und falscher Vorstellungen zerstreut, welche in den Köpfen der Böhmen über den protestantischen Norden spulten und vielleicht auch genährt worden waren.

— Gestern Mittwoch fand das letzte Brigade-Erzerütteln der 1. Infanterie-Division auf den bisherigen Plätzen statt. Heute beginnen die Divisionsübungen in der Gegend von Nossendorf, woebst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend das Regiment Nr. 103 bivouaquierte wird. Das Regiments-Commando dieser Truppen führt gegenwärtig Major Dietrich, da Oberst v. Kochtitzky an den Folgen eines Sturzes vom Pferde schwer erkrankt in Baugau zurückbleiben mußte. Herr v. Kochtitzky passierte dieses Unglück am Jahrestage der Schlacht von Gitschin 29. Juni 1866, in welcher ihm ein Pferd unter Leibe erschossen wurde.

— Bei den militärischen Regimentsexerzierungen gehen die Commandoworte zwar vom Oberst aus, gelangen aber nicht direkt an die Truppe, der sie der Bataillon-commandant wiederholt, natürlich eventuell mit Abänderungen anstatt: ganzes Regiment — Recht! — ganzes Bataillon — Recht! u. c. —

— Angelünigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Donnerstag, d. 3. Sept. finden folgende Einstudierhandlungen statt: Vormittag 9 Uhr wider Johann Durben aus Dresden. — 9½ Uhr wider den Handarbeiter Erdmann Wilhelm aus Kroppen wegen Diebstahls. — 11 Uhr Privatflaggsache des Herrn Ado. Schraps wider Herrn Director Carl Heinrich Fröhner hier. Vorsitzender Gerichts-Rath Evert. — Morgen, den 4. Sept. Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Maurer gesellen Johann Anton Daniel Furtner von hier und zwei Genossen, wegen Betrugs und Widergesichtskeit gegen erlaubte Selbsthilfe. Vorsitzender Gerichts-Rath Evert.

— Sonnabend, d. 6. Sept. Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Franz Louis Liebel aus Schönhaide wegen Diebstahls. Vorsitzender Dr. Flügel.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 2. September, Nachmittags. Die eben erschienene „Prov.-Corresp.“ meldet, daß die diesjährige

Rekunteinberufung um ein Vierteljahr hinausgeschoben worden ist, und beweist dazu: dies sei ein vollgültiger Beweis des zuversichtlichen Vertrauens der Regierung bezüglich der Erhaltung des Friedens. (Dr. J.)

Berlin. Die "Voss. Ztg." schreibt: Am Montag Morgen halb 7 Uhr ist die unvergleichliche Henriette Bertha Seidler, 20 Jahr alt, eine der Prostitution ergebene Person, in ihrer Wohnung, Auguststraße 82, in welchem Hause noch mehrere, der Prostitution ergebene Mädchen wohnen, durch einen Stich in den Hals ermordet vorgefunden worden. Die bezüglichen Recherchen zur Ermittlung des bis jetzt unbekannten Mörders sind sofort seitens der Criminalpolizei, welche sich, eben so wie der Untersuchungsrichter und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, bald nach dem Bekanntwerden der That in der Wohnung der Ermordeten eingefunden haben, in die Hand genommen worden. Ein bestimmter Inhalt zur Ermittlung des Mörders ist zur Zeit noch nicht geboten. Soviel bis jetzt festgestellt ist, wurde ein Mann, welcher zwischen 4 und 6 Uhr bei der Ermordeten gewesen, bald nachdem die anderen Bewohner des Hauses einen Hilferuf gehört, was gegen 6 Uhr Morgens der Fall gewesen, aus dem Hause kommend und die Auguststraße eilig entlang gehend gesehen. Ein Umstand dürfte vielleicht noch für die Entdeckung behilflich werden; es fehlt nämlich seit der Ermordung der Seidler ein Paar rothbraune Blusenleider mit schmalen, dunklen Kängststreifen, welche dem Withe der Ermordeten gehörten und in ihrem Zimmer hingen. Es ist anzunehmen, daß der Mörder seine blutbeschmutzten Hosen gegen die in Flede stehenden vertauschte, indem er dieselben sofort anzog, während er die anderen zusammen gewickelt unter den Arm nahm; wenigstens soll der vorbezeichnete Mann ein Paket beim Verlassen des Hauses unter dem Arme getragen haben.

Frankreich. Die Pariser Blätter beschäftigen sich nach wie vor mit der Frage: ob Krieg oder Frieden. Die kriegerische Stimmung, die in der letzten Zeit sich kundgibt, und die in einer Verdopplung der Rüstungen ihren Ausdruck gefunden, konnte wohl, wie ein Pariser Correspondent der „A. Z.“ meint, heitweise durch Berichte französischer Offiziere hervorgerufen worden sein, welche in der letzten Zeit Österreich bestreiten und äußerst günstige Berichte über die Stimmung der österreichischen Armee gesandt haben. Es ist unbekannt, ob Frankreich für gewisse Projekte auch auf die Unterstützung dieser Armee wird zählen können, jedenfalls aber seien diese Berichte, welche die österreichische Armee als sehr kampffähig und tapfhaft darstellen, nicht ohne Einfluß auf die Haltung der Regierung geblieben. Die Worte, welche Marshall Niel in Toulouse bei Gelegenheit der Gründung des Generalrates gesprochen, machen Aufsehen und man will daraus erschließen, daß der Kaiser nicht allein die ihm ergebenen Blätter, sondern auch sogar seine Minister auf verschiedene Weise inspiriert. Während Marshall Baillant sagt, daß der Frieden gesichert, erklärte Niel trotz Frankreich sei die einzige Macht Europas, welche im Stande wäre, jeden Augenblick Krieg zu führen. Diese Versicherung hat jedenfalls nichts Verwirrendes, wenn man auch schon annehmen kann, daß der Marshall nur so laut an den Degen schlägt, um den Leuten durch einzujagen, und keineswegs, weil Frankreich schon vollständig kampffertig dasseine. Abgesehen davon, daß noch zwei Jahre nötig sind, ehe dessen 1.200.000 Mann, die bis jetzt nicht einmal auf dem Papier stehen, vollständig organisiert sind, läßt der Kriegsminister auch noch Tag und Nacht und sogar, obgleich er ein ganz gottesfürchtiger Mann ist, an Sonn- und Festtagen ohne Unterlaß für die Armee arbeiten. Wenn Frankreich so bereit wäre, wie Niel behauptet, so könnte man sich dieses fortwährende, eilfertige Rüsten nur dadurch erklären, daß der Krieg vor der Thür steht. Die, welche ihn für den Krieg prophezeiten, Recht behalten, und man jetzt damit beschäftigt sei, die Dinge anzufertigen, die man gewöhnlich erst in Stand setzen läßt, wenn ein Feldzug in nächster Nähe ist. Glücklicherweise ist Marshall Niel aber ein etwas eitler Mensch, und man kann daher annehmen, daß er in Toulouse sich nur rühmen wollte, daß Frankreich unter seiner Leitung wieder das geworden ist, was es unter Napoleon I. gewesen.

Paris, 1. September, Nachmittags. Bei dem Banket im Verneige hielt der Finanzminister Magne folgende Rede: Ich sage Ihnen vor, auf den Frieden zu trinken. Die Starlen sind es, die vornehmlich das Recht und die Pflicht haben, Friede gesegnet zu sein. Frankreich ist stark an Männern, Waffen, Geld und Patriotismus. Alle erkennen an, daß es für den Krieg herlich gerüstet ist, ich sage Ihnen lieber: für die nützlichen Arbeiten des Friedens ist es ganz ebenso herlich gerüstet. Der Frieden wird von Dauer sein, denn Europa bedarf desselben, der Kaiser wünscht ihn und Frankreich ist mäßig genug, ihn zu beginnen, ohne deshalb fürchten zu dürfen, daß man ihm Schwäche als Motiv unterschiebe; denn, wie der Kaiser es ausgesprochen hat, der beste aller Gründe für den Frieden ist der: Niemand hat ein Interesse, das sich mit dem Frieden nicht vereinbaren ließe, Niemand einen Beweggrund, denselben zu föhren." In Bezug dieser Rede des Finanzministers Magne sagt der "Constituent": Das Ausland wird, wie Frankreich, in ihr den klaren und aufrichtigen Ausdruck der Kaiserlichen Politik erkennen, die, gefügt auf die Kraft des Landes, es sich angelegen sein läßt, überall die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern. (Dr. J.)

* Sammlung komischer Anzeigen. Heiraths-Gesuch. Ein Wittmann, Ausgangs 40, dem die besten Beugnisse zur Seite stehen, daß er nicht arbeitschärf ist, sucht auf diesem Wege mit seinen 3 Kindern von 15 bis 6 Jahren eine frei bestehende Lebensgefährte. Es wird gebeten, welche Adressen mit Aussicht auf Verhältnisse brieftisch einzufinden Sternwartenstraße 36, Bitter's Restauratur. Verschwiegenheit zugewiesen. — Bekanntmachung: Hierdurch fühle ich mich gesäumt, daß mein Agenturgeschäft nie schnell und reell besorgt wird. U. drosselbar, Borna bei Leipzig. — Für Gutshäuser. Ein hochelzantes Schimmelhänsel, ganz dunkel, und ein braunes Hühnchen, sowie eine gute Fenster-Chäuse sind zu verkaufen. Kaufpreis bei Hermann, Königstraße 43, 1 Tr. — Anmen, direkt aus dem Oberbruch, mit reichlicher Nahrung auch von 2,3 bis 5 M., auch gute Stadiammen, sind zugleich bei Fr. Werner,

Auguststr. 20, v. 2 Tr. — Eine hübsche Kellnerin ist zu erfragen kleine Hamburgerstraße Nr. 27, 3 Tr. rechts. Des weiteren Wege wegen auch brieftisch angenommen. — Von Geschäften werden ganz heruntergesetzte Sofas gekauft, auch gegen neue in Zahlung genommen, Pfandscheine, Möbel usw. gegen Rückkauf billig, und sind 40 Pfund Haare billig zu verkaufen. Frankoabreissen Liebstraße 39 parterre bei Hansch. — 50 Hälterinnen, à 20 und 16 Sgr., werden verlangt bei Schönemarkt, Melchiorstraße 29, 4 Tr. — Ein unbescholtener kinderloses Ehepaar wünscht eine Stelle als Portier oder Bote. Zu erfragen Reichstraße Nr. 6 im Viergeschäft. — Eine Landame mit einem d. Kind ist angelommen bei Zw. 10, Wilhelmplatz Nr. 4. — Ich bitte edle Menschenherzen, welche mir die Wäsche anvertrauen wollen, in welcher ich gut Bescheid weiß und mich nur vom Wäschewaschen ernährt habe, da mir mein Mann aus dem Feldzug 1866 brustkrank zurückkam und jetzt stark und deshalb viel Arbeit abweisen mußte, mich jetzt wieder in meiner Wohnung mit Wäsche zu betrauen. Neue Hochstraße 29, 3 Treppen, Wittwo Dehmel. — Der Schluss einer Vergnügungsanzeige lautet: „Für Speisen, Getränke, Musik und natürliche Bauernmodelle ist gesorgt.“

* Zwanzig für Einen. Aus Essen berichtet der „W. M.“: Vor Kurzem fuhr ein Zug von zwanzig Rutschwagen aus heisiger Stadt zum Bahnhofe. Ein belannter Fuhrherr hierfür hatte eine telegraphische Depesche von einem Kruppischen Beamten aus Koblenz erhalten, die etwa folgendermaßen lautete: „9 Uhr 20 Wagen am Bahnhof.“ Dem Fuhrherren lag der Gedanke nahe, daß es sich um einen hohen Bruch des russischen Kaisers bei Krupp handle; indessen hatte die Depesche nicht auf 9 Uhr 20 Wagen, sondern auf 9 Uhr 20 Minuten einen Wagen bestellt sollen.

* Ein Geschenk nach der Mode. Bekanntlich ist die Bretagne die frommste Provinz von Frankreich und diejenige, welche zum Kamme für die „welthliche Gewalt“ den General Lamoriere und die meisten Krieger stellte. Die gut katholische Provinz hatte den Brauch eingeführt, alljährlich zum Feste der Himmelfahrt Mariä dem heiligen Vater fromme Geschenke zu schicken, welche in Kirchenschmuck, heiligen Gerätschaften usw. bestanden. Dieses Jahr ändert die Bretagne die Natur ihrer Spenden und schickt nach der ewigen Stadt — eine Kanonenbatterie, deren Auffertigung sie in Belgien bestellt hat.

* Bern, 26. August. Auch dieses Jahr ist die Schweiz reich an Unglücksfällen unter den Reisenden. Letzten Sonnabend allein ereigneten sich vier traurige Katastrophen. Bei Chamounix starb ein junger Mann, welcher einer der berühmtesten Familien Frankreichs angehört, Graf Gambetta, vor den Augen seiner ihm erst vor einem Monate getrauten jungen Frau in der Nähe der „Grotte de la Balme“ in einen tiefen Abgrund, in welchem sein Leichnam erst am anderen Tage aufgefunden werden konnte. Und bei Vevey schlug ein Windstoß eine Barke mit einer aus acht Personen bestehenden englischen Familie um. Ohne die Geistesgegenwart und den Mut eines Sohnes, eines jungen 18jährigen Mannes, wären die Unglücklichen rettungslos verloren gewesen. Als guter Schwimmer gelang es demselben, sämtliche Verunglückten an das Steuerruder der Barke zu bringen, wo sie sich mit den Händen festhielten. Leider dauerte es 25 Minuten, bis ein Rettungskoott herannahre. Dies war zu viel für die Kräfte der Mutter. Ihre Hände ließen das Steuerruder los, und sie versank mit ihrem jüngsten vierjährigen Kinder, das sie umschlungen hielt, in den Fluthen des See's. Dieser Vorfall hat ganz Vevey in Trauer verlegt.

* Eine Erfindung. Ein Berliner hatte eine merkwürdige Erfindung gemacht, nämlich einen Briefkasten, der nicht bloß Sendungen aller Art entgegennimmt und die sofort dem Eigentümer anmeldet, sondern auch unfrankierte Briefe bei der Annahme augenblicklich bezahlt und über den Empfang recommandirt Schreiben sowie Depeschen quittiert, Alles unter sofortiger Meldung. Die Sache, welche sich wunderlich genug anhört, ist, wie bei den meisten Erfindungen, höchst einfach und verhält sich folgendermaßen: Der selbstthätige Briefkasten besteht aus zwei Theilen, einem äußeren mechanischen, und einem inneren, bloßen Aufnahmerraum. Erster, mit einer Messingplatte verkleidet, misst etwa 8 Zoll im Breitwert und hat unten eine horizontale Klappe, mit der Form des Besitzers, die sich in einem Charnier bewegen läßt, aber durch Federn geschlossen gehalten wird; sobald man nun dieselbe zurückdrückt, um einen Brief hineinzutun, sieht sich ein Schlagwort in Thätigkeit, welches entweder unmittelbar an die Tür oder auch in einem entfernt liegenden Zimmer wirken kann, wenn es mit diesem durch einen pneumatischen oder elektrischen Klingelzug in Verbindung gesetzt worden ist. Soll der Kasten eine unfrankierte Sendung bezahlen, dann stellt der Briefträger den ihm gegebenen Schlüssel (einen passe-partout für alle Kästen seines Reviers) in das Schlüsselloch unten rechts, dreht ihn um und es rollt unter Anschlagen der Glocke eine metallene Groschenmarke in ein vorspringendes Schätzchen. So oft der Schlüssel gedreht wird, fällt eine solche Marke unter einmaligem Glöckensignal heraus. Sollen Sichter erhoben werden, dann wird dieselbe Manipulation mit dem links unten befindlichen Schlüsselloch vorgenommen und es rollen Sechsmarken hervor. Diese Marken tragen die laufende Nummer des Briefkastens, die ihm von der Postbehörde verliehen wird, und sie müssen gleich anderen Marken vom Besitzer des Kastens bei der Post geliefert werden; sie haben nur Wert für ihren legalen Besitzer und die Postanstalt, da ihre Entwendung durch Nachschlüssel oder ihre Unterschlagung für die Betreffenden gar keinen Nutzen hätte. Das Quittieren für recommandierte Briefe wird dadurch bewirkt, daß der Briefträger mit seinem Schlüssel das oben links befindliche Schlüsselloch benutzt, worauf sich unter Glöckensignal eine von außen hinter Glas sichtbare Papierrolle umbreißt und ihm einen gummierten Abschnitt in die Finger schlägt, den er vollends abreißt und der Post abliest, die ihn in ein dazu bestimmtes Buch legt. Dieser Abschnitt zeigt in jeder seiner vier Ecken die laufende Nummer des Kastens und in der Mitte die laufende Nummer des Kastens Quittung. Der Besitzer kann, wie angekündigt, stets von außen sehen, ob eine Nummer, z. B. während seiner Abwesenheit entnommen ist oder nicht, wosfern er sich die zuletzt sichtbare gemalt hat. Dieselbe Manipulation wie

der Briefträger macht der Telegraphenbote, wenn er eine Depesche abliefern hat, nur daß er sich hierzu das Schlüsselloch rechts oben bedient und außerdem das oben am Kasten befindliche Uhrwerk auf die Stunde stellt, in der er die Sendung abliest. Das Biferblatt zählt von 1—24, um die Angabe vor Vor- und Nachmittag zu ersparen, und jeder Punkt zwischen den Stundenzahlen bedeutet 5 Minuten. Mit Hilfe dieses Kastens ist die Ableferung von Depeschen oder expressen Briefen auch während der Nachtzeit möglich, ohne daß der Abreißat deshalb gestört zu werden braucht. Die Erfindung ist in sämtlichen bedeutenden Staaten patentiert, soll aber durch Errichtung einer Fabrik in Berlin ausgebeutet werden. Die in diesem Sommer in Wien versammelten Telegraphenkonferenzen hat sich lobend über diesen Briefkasten ausgesprochen und die norddeutsche Telegraphenbehörde ist für die (natürlich vom freien Willen des Publikums abhängige bleibende) Einführung dieser Vorrichtung innerhalb ihres Gebietes sehr günstig gestimmt, die norddeutsche Postbehörde bis jetzt jedoch noch nicht, wahrscheinlich wegen der für sie damit verbundenen ersten Herstellungskosten der metallenen Marken und der Weiterungen, welche die Ausgabe der laufenden Kästennummern veranlassen müßt. Für die Briefträger dürfte die Einführung der selbstthätigen Kästen indessen große Vortheile haben, da man ja an ihre postalische Anerkennung die Bedingung knüpfen könnte, dieselben stets zur ehesten Erde, im Hausturz, anzubringen, wodurch die geplagten Boten nicht bloß Zeit, sondern auch Treppensteinen ersparen.

* Berlin. „Tif-taf“ sollte Einer, vor einer Wanduhr sitzend, eine volle Stunde lang zählen können, ohne sich durch irgend etwas aus dem Conzept bringen zu lassen. Zweihandlungscommis weteten darauf. Die Wette — 10 Thlr. galt sie — wurde von dem Tischhälter gewonnen, ungeachtet alles Möglichen aufgestellt wurde, um ihn zu irritieren; u. a. nahm sein Partner aus der Kommode ein Chemist heraus und bezog es in seiner Gegenwart mit Dinten. Als es nun aber zum Bahnen der vermeintlichen 10 Thlr. kam, war der Berliner (ein Handlungscommis) verschwunden. Unter dem Vorwande, ein Glas Wasser zu holen, hatte er das Zimmer verlassen und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Mit ihm zugleich schlägt, wie sich alsdann herausstellte, aus dem Kommodenkasten, darin das Chemist lag, eine Brieftasche mit 78 Thlr. Inhalt, dem Ertrag eines Gewinnes in der letzten Frankfurter Lotterie. Der Verschwundene wußte von dem Vorhandensein dieser Brieftasche nebst Inhalt und die ganze Weitcombe die scheint also nur zum Zwecke des Diebstahls von ihm entricht gewesen zu sein. Wie man jetzt hört, hat er schon mehrere solcher Geniestriche ausgeübt.

* Paris. Es gibt dennoch in unserer verdorbenen Stadt noch naive Gemüther! Beweis folgende Neuerung eines sechzehnjährigen Madchens von guter Familie. — Man sprach in dem Salon ihrer Mutter vom Spiel und Spielen, und daß die Grecs, die falschen Spieler, sich überall einzuschleichen wünschten: in die gesellschaftlichen Eitelkeiten, in die Badezimmer, selbst in die Salons. Und wie das so weiter geht, sprach man auch von den Tausenden von Arten zu betrügen und sich zu verständigen mit Gedanken, mit Worten oder auch, wenn sie grade einander gegenüber sitzen, indem sie unter dem Tisch mit den Füßen sich Zeichen geben. — „O, das ist nicht möglich,“ sagte das unschuldige Kind, „der Comte v. Ch. . . . kann doch kein Grec sein.“ — „Herr v. Ch. . . .? Wie kommt Du darauf, Jeanne?“ fragte die Mutter, die mit der ganzen Gesellschaft ihr Erstaunen teilte. — „Ja, gestern Abend, als wir Trente-et-un spielten . . . hat er fortwährend unter dem Tische meine Füße berührt.“ Savoir simplicitas!

* Verschollene Namen. Wie mancher seit dem Jahre 1830 genannte Name ist verschollen. Manches artige Buch scheint gar nicht dagewesen, mancher Autor nie genannt worden zu sein. Im Jahre 1834 erschien eine sehr geistreich geschriebene Novelle in zwei Bänden: „Das Gelübde“ von Heinrich Walch. Wer ist Heinrich Walch? Wohin hat sich die Spur dieses Talentes verloren? Die erfundungsreichen, freilich auch sehr üppigen Romane von Emerentius Seavola scheinen nicht minder verschollen zu sein; in den Leibbibliotheken werden sie vielleicht noch gelezen, aber wegen ihres Titels, nicht wegen des Autors. Wo ist Siegmund Wiese, der mit unermüdbarem Eifer mehrere Jahre hindurch Roman auf Roman, Drama auf Drama veröffentlichte, in langen Kritiken besprochen wurde und dann spurlos verschwunden ist? Man mußte oft seine religiösen Vorurtheile missbilligen, man mußte sich der Unschärfekeit seiner Tendenzen erwehren, aber es war doch Phantasie, es war Schwung und Originalität in seinen rhetorisch-poetischen Gedichten. Wo ist Wilhelm Angelstein hingekommen, dessen Trauerspiel „Angelika“ zu großen Hoffnungen berechtigte? Noch viele dergleichen Fragen könnte man aufwerfen, wenn man die literarischen Erscheinungen nach dem Jahre 1848 überblickt. Wenn irgendwo kommt der Scheintod sehr oft in der Literatur vor. Die Fälle, wo man Talente zu früh begräßt, sind unendlich häufig, und es wäre Pflicht der Kritik, neben den Kirchhöfen der Literaturgeschichte auch auf Leichenhäuser anzugreifen.

* Kurhessischer Riese. Die „Hess. Volksztg.“ berichtet von einem „siebzehnjährigen Riesen“, der in einem Orte in der Nähe von Kassel sich lässig zu nachfolgender Kraftprobe ansetzt gemacht. Als nämlich im dortigen Wirthshause die Verhältnisse Kurhessens vor und nach der Annexion zur Sprache kamen, erhob er sich mit den Worten: „Wenn ich auch meine 70 Jahre zähle, so wollte ich doch den Kurfürsten, wenn er wieder eingesetzt würde, auf meinem Rücken von Prag nach Wilhelmshöhe schleppen.“

* Kronach. Der „Press“ wird über den „frümmen Chorinsky“ geschrieben: Bei meiner Anwesenheit in Kronach besuchte ich die kleine, überlich von der Stadt gelegene Bergsiedlung Rosenberg, auf welcher Gustav Chorinsky seine Straße abbaut. Derselbe lebt sehr bequem. Seine Wohnung besteht aus drei Zimmern, zu denen Auskottung die Möbel eigens aus Wien gebracht wurden, auch seien ihm mehrere Lieder zur Verfügung. Am jedem Sonntage fährt Chorinsky in die Stadt zur Kirche und es soll derselbe während seines Aufenthaltes in Rosenberg sich bereits sehr fröhliche Manieren angeeignet haben.

eine De-
klinelle
en befind-
e Sendung
die Angabe
Punkt zw.
Mit Hülse
er epressen
dass der
Gefindung
soll aber
et werden.
sene Tele-
osten aus-
de ist für
abhängig
ihres Ge-
hörde bis
sie damit
in Marken
nden Na-
er dürfte
che Vor-
nen die
nen Erde,
oten nicht

Wanduhr
sich durch
bei Hand-
chr. galt
het alles
a. nahm
und be-
nun aber
er Berlie-
em Vor-
mer ver-
Mit ihm
Romino-
mit 78
er lebten
on dem
ie ganze
ahl von
er schon

n Stadt
es sech-
prach in
und das
n wüs-
selbst in
an auch
zu ver-
ie grade
mit den
" sagte
nn doch
ist Du
en Ge-
als wir
Tische

Ihre
e Buch
ut wort-
ich ge-
Hein-
sich die
freilich
heinen
werden
wegen
ermub-
roman,
prochen
ste oft
ich der
t doch
rheo-
en hin-
ungen
t auf-
h dem
neintod
nte zu
ht der
ch auf

berich-
te in
tprobe
se die
prache
meine
nn er
rach

zum
Berg-
e seine
nung
Rödel
ehere
tinsty
seines
tieren

Couvert-Fabrik Petzold & Comp.,

38 am See 38.

Preise für 1000 Stück der Lagernummern:

Nr. 1.	1 1/2 Thlr.	Nr. 10.	1 1/3 Thlr.	Nr. 19.	1 1/3 Thlr.	Nr. 28.	3 1/6 Thlr.
= 2.	1 1/2	= 11.	2 1/2	= 20.	1 1/6	= 29.	3 1/6
= 3.	1 1/3	= 12.	1 5/6	= 21.	1	= 30.	3 1/6
= 4.	1 1/3	= 13.	1 5/6	= 22.	5	= 31.	3 1/6
= 5.	2 1/2	= 14.	1 5/6	= 23.	2 1/3	= 32.	3 2/3
= 6.	2 1/6	= 15.	1 2/3	= 24.	2	= 33.	3 2/3
= 7.	1 1/2	= 16.	1 2/3	= 25.	2	= 34.	4 2/3
= 8.	1 1/2	= 17.	1 2/3	= 26.	2 1/3	= 35.	4 2/3
= 9.	1 1/3	= 18.	1 1/6	= 27.	2 1/3	= 36.	5

Document- und Acten-Couverts, überhaupt alle Formate und in allen gewünschten Papieren werden auf Verlangen angefertigt.

Couvert-Prägung mit beliebigen Namen z. 1000 Stück für 6 Ngr.
Couvert-Druck der Firma z. in schwarz oder bunt 1000 Stück von 10 Ngr. an.

Muster-Collection gratis.

Damen, in einem Alter von 17—30 Jahren, mit einem Vermögen von 5—50.000 Thlr., können passende Parthien nachgewiesen bekommen. Hierauf Neftectirende belieben ihre Adresse unter genauer Angabe des Alters, Vermögensverhältnisse u. s. w. in der Expedition der Dresdner Nachrichten sub

D. D. L.

niederzulegen.
Discretion selbstverständlich.

Böhmisiche
Bettfedern

im Daunen verläuft billig
J. Udluft, an der Mauer 3,
zunächst der Seestraße.

Unter Garantie des feinsten Ge-
schmades verläuft ich

ff. Camp.-Caffee
a Pf. 70 Pf. bei 5 Pf. a 65 Pf.
ff. gelb. Java Caffee
a Pf. 90 Pf. bei 5 Pf. a 86 Pf.

Robert Redde,
sonst F. G. Rössler,
Vitnaische Straße 43.

Einen Posten geschnittenen
Tabak à 4 Ngr.,
einen Posten geschnittenen
Tabak à 1 Ngr.

diverse Packete Tabake.
Für Wiederverläufer bedeutenden
Rabatt

Moritz Seidel,
große Brüdergasse 6.

Neue saure Gurken,
a Schot 13 1/2 Ngr., a St. 3 und 4
Pf., echter Magdeburger Sauerlohl,
a Pf. 8 Pf., Hamburger Brühlinge,
a Pf. 10 Pf.

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, 3 g Adler

Netze,
Groß von 2 Thlr. 5 Ngr.,
Dhd. von 6 Ngr., St. 6 Pf.

seidene,
Dhd. von 15 Ngr. an.

Heinr. Hoffmann,
21 d. Freibergerplatz 21 d.

Corset
mit Mechanik,
Dudenz von 4 1/2 Thlr. an

Stüd von 12 Ngr. an.

Heinr. Hoffmann,
21 d. Freibergerplatz 21 d.

Ein
Böttcher,

der über seine Brauchbarkeit u. Mo-
ralität gute Zeugnisse bringen kann
findet als Fabrikböttcher dauernde
Stellung. Näheres Königstraße Nr. 32 im Comptoir

Zu verkaufen sind gegen 800 Stück
Champagnerflaschen
pro Stüd 1 Ngr. in

Hotel de Saxe.

Gesucht

wird pr. Osten 1869 oder auch

früher ein freundliches Familienloais

in einem anständigen Hause der

Friedrichstadt Preis bis zu 100 Thlr.

Öfferten H. C. Nr. 2 i. d. Ex-

pedition der Dresdner Nachrichten.

Eine große Parthe
neue Hosen,
Westen, Arbeitshosen,
sind äußerst billig zu verkaufen
35 I. Weberg. 35 I
im Pfandgeschäft.

Lehrlings-Gesuch

Ein junger Mann, der Kaufmann
werden will, findet unter sehr günstigen
Bedingungen ein Unterkommen.
Angebieten unter V. N. 100 post
restante Dresden.

Bolster-Wöbel
jeder Art, Federmatratzen in Brillicht
von 4 Thlr., dergl. mit Kästchen von
5 Thlr. an liefert Herrmann
Klippe, Fabrikant in Habena.

Reines
Roggen-Brot
von neuem Storn mit und ohne Kümmel
und Salz empfiehlt die Böh-
mische Brot-Handlung
am Gewandhaus, Ecke der Freuden-
Fleischbänke, a Pf. 10, 11, 12 Pf.

Bestes Solaröl, a Pf.
Betrolem, a Pf.

Stearinkerzen,
a Paqu. 6, 7, 7 1/2 Ngr.

Wiener Apollokerzen,
a Paqu. 9 1/2 Ngr.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, (zum gold. Adler)

Rosinen,
a Pf. 38 Pf.

schöne große Frucht.

Corinthen, a Pf.
bei 5 Pf. billiger.

Wels, im Brod,
a Pf. 47 Pf.

f. Wels, im Brode a Pf. 48 Pf.
Maffinad, a Pf. 50 Pf.

Walzsyrup,
a Pf. 17 Pf.

Zuckerzyrup, a Pf. 20 Pf.

Cölner Zuckerzyrup, a Pf. 25 Pf.

f. weiß. Fruchtzyrup, a Pf. 25 Pf.

best. engl. Zuckerzyrup, a Pf. 30 Pf.

brauner Sandis, a Pf. 50 Pf.

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, 3 g Adler.

Möhnchen, Schnittzeichnen und

Anfertigen neuester Damen-

garderobe, an der Maechne nähen

wird in kurzer Zeit gründlich gelehrt

Auswärts finden daselbst Logis und

Kost. Johannisplatz Nr. 10,
partiere.

Daselbst wird Nähmaschinenarbeit

jeder Art schnell und gut gefertigt.

Gesucht

wird pr. Osten 1869 oder auch

früher ein freundliches Familienloais

in einem anständigen Hause der

Friedrichstadt Preis bis zu 100 Thlr.

Öfferten H. C. Nr. 2 i. d. Ex-

pedition der Dresdner Nachrichten.

Eine Stube mit Zimmer in der
Nähe des Polytechnikums wird
von einem einzelnen Herrn zum
1. October zu mieten gesucht. Wer
möchte man gefällig unter Chiffre
O. D. in der Expedition d. Bl.
niederlegen.

Gin Hansmann
ohne Kinder wird zu Anfang gesucht.
Adressen mit L. L. 6 sind in der
Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gin sehr hübsches Haus mit Ein-
fahrt und Verlaßegewölbe ist in
der Wilsdruffer Vorstadt sofort für
9000 Thlr. zu verkaufen, auch wird
ein kleineres Grundstück mit ange-
nommen.

Adressen bittet man gefällig Pol-
expedition Nr. 3 unter J. G. H.
franco niederzulegen.

Besten
Holländischen
Süssmilch-Käse.
a Pf. 80 Pf. empfing und empfiehlt
Johann Reissig,
Wihogasse 7.

Schlafröste!
Schlafröste!
Schlafröste!
Schlafröste!

nur billig und gut
in der Schlafroste-Fabrik von

S. Meyer jun.,
Frauenstraße 4 u. 5.

Thaler 1000
u. 500

werden auf zwei Hausgrundstücke in
Altstadt-Dresden zu erkoren gesucht.
Näheres am See Nr. 33 part.

Ein anständiges gebildetes Mädchen,
welches noch in Dienst steht
wünscht zum 1. October einen Dienst
als Haus- oder Küchenmädchen, das
kochen, Waschen und Putzen versteht
und gute Zeugnisse besitzt.

Gehete Dienstboten werden höflich
gebeten, ihre werthen Adressen M. u.
Grafenstraße 17 part. rechts abzug.

Polnisches
Schöps-enfleisch,
von ausgezeichnete Güte, a Pfund
35 Pf. empfiehlt Trangott Gold-
schmidt, Heinrichstraße Nr. 2, nächst
dem Palaisplatz.

Ein paar elegante, schlafreie, 11
Viertel 3 Zoll hoge, 5jährige
Wagenpferde, nebst Wagen und Ge-
schrirren stehen preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres

on der Bürgerwiese 8, im Hofe.

Wagen.
Drei elegante halbverdeckte Wagen
und eine vierstellige ganzverdeckte Chaise
sind billig zu verkaufen. Ober-
seestrasse Nr. 9 bei Otto Ludwig.

Ein verheiratheter Gärtner sucht
sofort oder 1. October Stellung.
Adressen unter M. B. 10 sind
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein altes reelles Bandz u. Zwirn-
geschäft sucht wollene Winter-
Artikel in Commission zu nehmen.
Näheres Kreuzstraße Nr. 8 im Ge-
wölbe.

Woll-Arbeiterinnen werden ge-
sucht Weintraubeng. 4 part. r.

Zur meine Weißwaren-Handlung
suche ich einen Lehrling

unter vortheilhaft in Bedingungen.

D. A. Landau,
Altmarkt 14.

Bei einer anständigen Dame können
zum 1. October wieder zwei Pen-
sionäre unter billigen Bedingungen
Aufnahme erhalten große Schie-
ßgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Achtung!
Ein großes neues Spielwerk ist
preiswürdig zu verkaufen
Rohls Archiv Bureau, Königstr. 7.

Brill-
Converte
von 25—50 Sgr. pr. Mille empfiehlt
Benedictus & Co..
31 am See 31.

Einkauf

von Hadern, Knöchen, Plastikatur, Wein-
flasch n. getragene Kleider, alte Stiefeln.

Abländen gekommen ist eine silberne
Zylinder-Uhr. Man bittet die-
selbe gegen Dank und gute Be-
lohnung Casernenstraße Nr. 11
in der Restauration abzugeben.

Besten
Holländischen
Süssmilch-Käse.
a Pf. 80 Pf. empfing und empfiehlt
Johann Reissig,
Wihogasse 7.

1 Neufoundländer-
Hündin, 1 Jahr alt steht zu
verkaufen bei G. Lippmann
in Deuben.

</

Anfang 6 Uhr. RESTAURANT Ende 12 Uhr.
Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse.

Heute Grande Soirée musicale

ausgeführt von dem R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Dr. Wagner mit dem Trompetenchor des R. S. Gardereiter-Regiments und Herrn Musikdir. J. G. Kritsch mit seiner verstärkten Capelle.
Zur Aufführung kommen unter Anderen: verschiedene Solos und Potpourris auch werden mehrere Pircen von beiden Chören zusammenwirkt ausgeführt.
Orchester 50 Mann, abwechselnd Streich- und Wassermusik.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an den Gassen.

Täglich großes Concert. J. G. Marischner.

Lincke'sches Bad.

Großer Saal.
Heute Großes Concert

gegeben vom Haubhoisten-Chor des 3. Infanterie-Regiments „Konprinz“ unter Leitung des Herrn Musikdirector Spohr.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Männer.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadtmusikkor
unter Direction des Herrn Stadtmusikkor. Erdmann Puschold.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Webe. Lippmann.

Tonhalle.

Heute
Großes Extra-Concert
von Herrn Musikkor. Röhler vom 4. Infanterie-Regiment 103, unter
Mitwirkung des pern. Hofkomp. Herrn Görtner.

Programm.
Militärmarsch v. Niel. Jubel Ouverture v. G. M. v. Weber
Ouverture zur Oper „Pique Dame“ v. Suppe. Grand selection a. „Tell“ v. Rossini
Arie a. „Mariana“ v. Wallace Patriotische Lieder, Potpourri von Menzel.
Thème-Tunnel-Gallopp v. Rühner. Abschieds-Rufe! Walzer v. Röhler.
Ouverture v. Stalimoda. Potpourri über deutsche Nationallieder
Terzett aus „Maria Stuart“ von Donizetti. v. Wieprecht.
The Guards. Walzer v. Godfrey. Cavatina a. „La Tradita“ v. Sanelli.
Das Gebet der Mutter. Lied von Sophie-Tänze. Walzer v. Strauß.
Drechsler. „Le Postillon amoureux“, Polka v. Neumann.
Anfang 1½ Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ergebniß 6. Göttlich.

Deutsche Sänger-Eiche.
Heute im Garten und im Zelt
Grosses Extra-Concert

vom Musikkor. des R. S. Schützen-Regiments Nr. 108 aus Leipzig
unter Leitung des Herrn Musikkor. F. Bendix.
Bei Beginn der Dunkelheit: **Grosse Illumination.**
Für **ff. Feldschlösschen-Sommerlagerbier**, so wie
eine reichhaltige **Speisekarte** ist bestens gesorgt.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ergebniß 1. Adolf.

Heute Donnerstag den 3. September im
Waldschlösschen-Park
Concert.

Zum Schluss:
Die Wunder-Fontaine mit lebenden Bildern.
Anfang des Concertes 5 Uhr. Anfang der Fontaine 7½ Uhr.
Entrée 2½ Ngr. Guhrmüller.

Restauration am Central-Bahnhof.
Heute Concert der Singspiel-Gesellschaft Amusant.
Anfang 7 Uhr. Um gütigen Besuch bittet Hildebrand.

Sonntag den 6. September Erntefest
und selbstgebackener Kuchen
im Gasthause zu Gauernitz.
Es lädt hiermit freundlich ein. Gast.

Restauration z. Bazar.
Heute Frei-Concert.
Achtungsvoll F. Tebus.

Restauration zur Sängerhalle.
Waldrufferstrasse Nr. 42, Eingang Querstraße.
Heute Concert. Achtungsvoll W. Opitz.

Restauration
zur stillen Musik.
Heute Frei-Concert,
unter Anderem Vorläufe eines Knaben-Quartetts.
wozu ergeben ist einladet W. Kaulitz, Restaurateur.

Polstermöbel in großer Auswahl. Breite u. Arbeit
sölb. Brüderstraße 4, pr.

J. M. Helbig's Establissemant,
Theaterplatz Nr. 4.
Heute Donnerstag grosses Gesang- u. Zither-Concert
der sieben Poststhaler Sänger Gesellschaft Schöpfer und des
Zither-Virtuosen Seppel Schwandner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Gasse.

Erklärung.

Da die Corporation der Schneider-Zunft in Folge der Fassung ihrer Statuten nicht im Stande ist, diejenigen sieben oder mehr ihrer Mitglieder auszuschließen, welche wegen entzehender Vergehen Gefängnis resp. Arbeitshausstrafen verbüht haben, so bin ich selbst ausgeschieden und gehöre also dieser Corporation nicht mehr an.

Dresden, den 2. September 1868.

Gustav Adolph Müller,

Director der Europäischen Moden-Akademie.

Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Verein.

Die verehrten Mitglieder des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins zu Dresden werden zu der stauungsgemäß

Dienstag den 15. September d. J.

Nachmittags 5 Uhr

Stallstrasse Nr. 1 zweite Etage zu haltenden

Hauptversammlung

hierdurch ganz ergebnis eingeladen.

Dresden, den 1. September 1868.

Der Ausschuss des Augenkranken-Heil- und Unterstützungs-Vereins.

Die geschäftsführende Vorstand:

A. St. r.

**Frische Trüffeloberwurst,
Italienischen Fleischsalat,
Dresdenher Brühwürstchen**

empfiehlt

Emil Rauscher,
Wilsdrufferstrasse 31.

Die Möbel-Handlung
eigener Fabrik
von

Robert Geyler,

Johannisstrasse 2,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager äußerst solid gearbeiteter Möbel aller Art in Mahagoni, Nussbaum und anderen Höhlen zu billigen Preisen.

Aufträge werden in Kürze prompt behobt.

Robert Geyler. Johannisstrasse 2.

Beleuchtungsartikel.

Um damit zu tümen, verlaufe ich eine große Partie **Lampenschirme von Milchgias**, a. Dutzend 20 Ngr, 6 Zoll a. D. 25 Ngr. **Cylinder** in verschiedenen Größen, a. Dutzend 5 Ngr, und empfiehlt mein **grosses**

Lager aller Arten Lampenschirme,
matten **Kugeln**, glatt und geschlossen, dsgl. Tulpen u. s. w., **Photogenballons** glatt, geprägt u. geschlossen, **genau passende Cylinder** in allen Formen und Größen, nachweilen **Kerzen**, **Gastalpen** u. s. w. in Dutzend und Einzelnen billig

G. H. Röder, Rosmarinstrasse.

Zur Obstzeit.

Berliner Getreide-Kümmel

in Original-Flaschen 11 Ngr., die Karaffe 7 Ngr.
Dieser Kümmel ist seines angenehm Geschmackes wegen sowie als magenstärkender Liqueur besonders zu empfehlen.

Ferdinand Vogel, Breitestrasse Nr. 21.

Leih-Anstalt

18 Webergasse 18 II.

gewährt Darlehen auf alle gute Pänden und Leihhansscheine etc.

Kur fürze Zeit

noch ist **Wodan zu Men**, ein kolossales Rundgemälde, 180 Fuß Umkreis, auf dem Palaisplatz. Entrée 2½ Ngr.

Ausverkauf von Müthen und Stoßbüten

Wegen vorgerückter Jahreszeit sollen 250 Stück Müthen in allen Gattungen unter Kostenpreis ausverkauft werden:

Laudhausstrasse 6, im Rüttnergewölbe.

Palmenzweige, Jägerpalmenzweige, Bouquets, Kränze.

schön und billig: Paniermühlenstrasse 12.

Die Käserei auf Dominium Stroga

bei Grossenhain

ist von Mitte September über 1. October an zu verpachten.

Geld auf wertholle Blätter wird in jeder Qualität **Rägen empfiehlt**
gleichfalls. Brüderg. 10, III. 3 billig Menge. Sporenstrasse 12.

für ein größeres Leinen- und Wäschegeschäft wird ein

Lehrling

unter höchst vortheilhaften Bedingungen gesucht. Bei Sprachkenntnissen wird schon im ersten Jahre ein kleines Salair bewilligt. Mr. u. d. übrigen i. d. Exped. d. Bl. unter

L. Nr. 3

Die Colifüre,

Zeitschrift für Kopfputz und Frisur beginnt soeben ihr drittes (Herbst und Winter) Quartal.

Die soeben zur Ausgabe gelangende Nr. 13 bringt bereits die hervorragendsten **Herbst- u. Winter-Modelle** in Säten und Hauben etc. aus den ersten Pariser Häusern. Die Zeichnungen der Modelle sind so deutlich, daß ein jeder sofort praktisch darnach arbeiten kann.

Die „Colifüre“ erscheint alle 14 Tage mit je einem colorierten Modellblatt.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 25 Sgr. pränumerando und nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt Bestellung; et. darauf entgegen.

Interessenten finden bei mäßigen Gebühren die wertvollste Verarbeitung.

Die Verlagsbuchhandlung von Siegfried Cronbach, in Berlin, 60 Unter den Linden.

Stelle = Gesuch.

Ein anständiger junger Commiss (Materialist), sich zum Platzreisenden qualifiziert, wünscht sofort oder später Engagement.

Sehrte Offerten erbittet man unter Chiffre

H. G. 447

Expedition d. Bl.

Frische echte Neufchateler Käse

a 3 Ngr. pr. Stück, a 1 Thlr. 2½ Ngr. pr. Dutzend.

M. Bourmonsi,
Altes Geschäft,
Gewandhausstrasse.

25 Thlr.

Demjenigen, der einem jungen Kaufmann eine sichere gute Stellung bei einer Behörde oder einem größeren Privat-Institut für 1. October oder 1. November verschafft. Ggf. Offerten werden unter M. G. Nr. 50 posto restaurante Hofpostamt Dresden egeben.

Getreide-Gekhessen,

a Pf. 7½ Ngr. empfiehlt in weißer Kartstreißender Waare jetzt wieder täglich frisch

G. Jentsch,
große Reichnerstrasse 18.

Ein brauner Zughund mit weißer Brust ist zugelaufen u. ist gegen Infektionsgebühren und Futterlosen im Empfang zu nehmen Fleischergasse Nr. 8, part.

Krankheit wegen ist ein völliges Stillmacherwerkzeug billig zu verkaufen, auch sind 4 kleine neue Räder dort zu verkaufen Seminarstrasse 10, 1. De. im Hofe.

Kur- u. Tafel-Trauben

vollkommen reif, a Pf. 3½ Sgr. incl. solider Verpackung gegen Einsendung oder Nachnahme.

Renwick a. Rhein.

W. H. Zickenheimer.

Strehlen.

Morgen Freitag

entreerfreies

Garten-Concert.

Hierzu eine Beilage.